



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den Standesamtsbezirk Delitz a. B. im Kreise Merseburg der Amtssecretair **Ernst in Benckendorf** zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden ist.  
Magdeburg, den 6. Februar 1882.

**Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.**  
v. Wolff.

### Betrifft die Benutzung der Bahnstrecken Halle-Cassel und Niederhonne-Leinefelde für fiskalische Bagabonden-Transporte.

Seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zu Nordhausen sind vom 1. Januar c. ab zu den regelmäßigen Transporten von Gefangenen die Züge Nr. 25 und 26 der Strecke Halle-Cassel und Nr. 444 und 51 der Strecke Niederhonne-Leinefelde, dagegen zur ausnahmsweisen Beförderung von Gefangenen, wenn die Zahl derselben mindestens 4 beträgt, die Züge Nr. 9 und 10 in Aussicht genommen. Da dieselben den Interessen des Regierungsbezirks entsprechen, so werden sie künftig für den Transport-Verkehr der Bagabonden zu benutzen sein.  
Merseburg, den 11. Januar 1882.

**Der königliche Regierungs-Präsident.**  
v. Dieft.

Die Lungenseuche ist unter dem Rindvieh des Gutsbesizers **Löhntz** zu **Holleben** ausgebrochen.  
Passendorf, den 8. Februar 1882.

**Der Amtsvorsteher des Amtes Holleben.**

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.  
11. Sitzung vom 9. Februar.

Das Abgeordnetenhaus eröffnete seine Verhandlungen mit der Interpellation des Abg. **Eugen Richter** an die königl. Staatsregierung wie hoch der Ueberschuß des am 1. April c. ablaufenden Etatsjahres zu veranschlagen sei. Herr Finanzminister **Witt** gab hierauf die kurze sachliche Erklärung ab, daß die geforderte Auskunft ertheilt werden solle, sobald der bisher nicht er-

mögliche Bücher-Abschluß erfolgt sein werde. Mit dieser Antwort mochte sich in bezug der Interpellant nicht zufrieden geben, bestand vielmehr auf Mittheilung wenigstens der ungefähren finanziellen Resultate, indem er den Umweg über die Budget-Commission als überflüssig und zeitraubend bezeichnete. Der Finanzminister verhartete bei seiner von der Staatsregierung durchaus gebilligten Auffassung, daß die Finanzverwaltung über Vermuthungen keine amtlichen Erklärungen abzugeben sich verpflichtet fühle. Die Abgg. **Richter** und **Kieckert** beriefen sich darauf, daß bei

der ersten Lesung des Etats der Wunsch, dem die Interpellation Ausdruck gebe, auf allen Seiten des Hauses, am lautesten von Herrn von **Rauchhaupt**, geäußert worden sei, dieser zu dem für das entsprechende Verhältnis im Reiche leblich Worte der Anerkennung gefunden habe. Auf diese Provokation erwiderte der Abg. von **Rauchhaupt**, daß er in der gedachten Beziehung noch völlig seinen alten Standpunkt einnehme, daß aber seine Partei sich dem eigentlichen Ziele der Interpellation **Richter** widersetze, auf Grund der vom Finanzminister erlangten Auskunft etwa

### Die weiße Taube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von **Sermann Thieme**  
(Verfasser der „Lebenswirren“).

(Fortsetzung.)

Ein allgemeiner Schrei der Entrüstung und Verwunderung tönte durch alle Orte der Nachbarschaft und fand einen grellen Wiederklang in der ganzen Umgebung.

**Rudolph Marquard**, dieser bescheidene und solide junge Mann, ein Muster aller jungen Burschen der Umgegend, ein — Brandstifter.

— Das war etwas Entsetzliches, Ungeheuerliches. Und doch war es so.

**Rudolph** war in das Gefängniß der Kreisstadt abgeführt worden, wo die Verurtheilung eingeleitet wurde und thera schleunigen Fortgang nahm, da man diese Anklage noch vor das Forum des in Kurzem zusammen tretenden Schwurgerichtshofes bringen wollte.

Alle Indicien sprachen gegen ihn, und trotzdem er die Thäterschaft des Verbrechens sowie jede Theilnahme an demselben auf das Entschiedenste in Abrede stellte, schien er dennoch unter der Last der gegen ihn sich aufstürmenden Beweismittel fast zu erliegen.

**Marquards** nähere Freunde und Bekannten schworen auf die Unschuld des jungen Mannes, so in's Gewicht fallend auch die gegen ihn aufgeführten Beschuldigungen sein mochten.

Unter der Führung **Stephan Hausdorfs** hatte sich eine Anzahl gleichgestimmter Freunde

zusammengefunden, welche es sich zur Aufgabe machten, Tag und Nacht nachzuforschen und Alles aufzubieten, um einiges Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen. **Stephan** behauptete fest und fest, daß der gegen **Rudolph** gerichtete Schlag nichts mehr und nichts weniger als ein fein ausgekookenes ganz in'sames Komplott gegen denselben sei. Nichts aber wollte sich finden, daß **Stephans** Ansicht auch nur im Mindesten zu rechtfertigen vermöchte.

So nahm denn die Voruntersuchung ihren gewohnheitsmäßigen Verlauf, und der Termin der Schwurgerichtsverhandlung rückte immer näher.

Die **Bergmühle** war total abgebrannt. Doch was das Wertwürdigste dabei war, ein kleiner eigener Schreibstisch, in dessen verschlossenen Schubfach der **Müller** die kleinen laufenden Tageseinnahmen verwahrte, und der in einem Seitengemach der Mühle seinen Platz hatte, war fast umverkehrt und noch verschlossen unter dem Brandschutt hervorgezogen worden, das darin vorhanden gewesene Geld aber fehlte.

Ebenso war der **Müller** in seiner Wohnung, welche einige hundert Schritte abwärts der Mühle, am Fuße des Hügels gelegen war, mittelst Einbruchs in seinen Schreibstisch bestohlen worden, und zwar während des Brandes oder kurz vor demselben, denn ehe der **Müller** seinen Weg nach der weißen Taube angetreten, hatte er vorher aus seinem Schreibpult eine Summe Geldes entnommen, um dieselbe dem Taubenwirth für ein gemeinschaftlich mit diesem abgeschlossenes Geschäft einzuhändigen. Bei dieser Gelegenheit

hatte er den Schreibstisch in vollständiger Ordnung gefunden, während er denselben bei seiner Rückkehr von der Brandstätte erbrochen fand, trotzdem die Hausthür verschlossen war.

Alle diese Umstände gaben den Leuten viel zu denken und zu sprechen, so daß allerhand Muthmaßungen auftauchten, ohne jedoch den mindesten Anhalt zu gewähren oder auf eine anderweite Spur zu führen.

In der „weißen Taube“ aber sah es unterdessen gar trübe und traurig aus.

Die **Rosel** war in ein hitziges Fieber verfallen und wurde wochenlang auf's Krankenlager dahingestreckt. Als sie dann endlich wieder so weit hergestellt war, daß sie das Bett verlassen, in der Stube herum schleichen und von einem Sessel nach dem andern sich fortbewegen konnte, da hörte sie eines Tages durch die geöffnete Thür ein flüsterndes Gespräch zwischen den Diensteuten und einem Hausfritzer, welcher seine Waaren feil bot.

„Habt Ihr nichts gehört von **Marquard**?“ fragte eine der Mägde.

„D, der ist für's Zuchthaus reif,“ antwortete in herzloser Weise der Gefragte. Alle Beweise sind gegen ihn, wie man hört. Nächstens tritt das Schwurgericht zusammen, und da wird man auch ihn richten wie es einem Brandstifter zukommt.“

Da hörte man wieder einen Schrei aus **Rosels** Zimmer, wie damals, als sie auf dem Hofe stand und in die Gluth der brennenden **Bergmühle** schaute. **Rosel** hatte auf einem Stuhl in der Nähe der Thür gesessen und war auf die Erde gesunken.

auch in den preussischen Etat Ueberschüsse des laufenden Jahres einstellen. Was im Reiche gute Praxis sei, sei es deshalb noch nicht für Preußen. Nach einigen Gegenbemerkungen der Abgg. Richter und Grumbrecht verließ das Haus den Gegenstand. Die Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer pro 1880/81 wurden der Rechnungskommission überwiesen, für die Rechnungen der Staatsschulden-Ztilgungskasse, der Hauptkassen der neuen Landestheile, und der Kontrolle der Staatspapiere erteilte das Haus der Hauptverwaltung der Staatsschulden auf Antrag des Abg. v. Tiedemann (Vomst) Decharge. Die erste Berathung des Entwurfs betr. die Erhebung einer Hundesteuer führte zu einer kurzen Debatte, in welcher sich zwar prinzipielle Bedenken gegen eine obligatorische Hundesteuer nicht geltend machten, wohl aber dem Vorschlage, die Steuer als Kreissteuer zu erheben, die Form der Kommunalsteuer vorgezogen wurde. An der Debatte theilnehmten sich die Abgg. Dr. Freiherr v. Schorlemer-Alst, Schreiber, v. Benda und Kropf, worauf der Entwurf der Agrarkommission überwiesen wurde. Zu einer prinzipiell wichtigeren Diskussion gab die erste Lesung des Kreisordnungs-Entwurfs für die Provinz Hannover Veranlassung. Abg. von Bennigsen erklärte sich im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, spricht seine Befriedigung über deren vorherige Vorlegung bei dem Provinziallandtage aus und hofft, dasselbe Verfahren werde auch bei weiteren Kreisordnungen eintreten. Redner erklärt sich gegen das Institut der Amtsvorsteher sowie gegen die Uebergangsbestimmungen. Minister Puttkamer erklärt, die Vorlegung weiterer Organisationsgesetze bei den Provinziallandtagen sei einfach eine politische Pflicht. Die Regierung hoffe, dem nächsten Landtage die Organisationsgesetze für die Westprovinzen vorlegen zu können. Die Uebergangsbestimmungen seien geeignet, die tief eingreifende Aenderung des bisherigen Zustandes weniger fühlbar zu machen. Die Vorlage geht schließlich an eine einundzwanziggliedrige Commission.

### Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, 10. Februar.** Der Großherzog begiebt sich heute zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Schwerin.

**Wien, 10. Februar.** Die Presse und das Neue Wiener Tagblatt melden gerüchtwiese aus **Kattaro**, daß der **mehrere Millionen betragende, im vergangenen Monat nach Antivari abgegrachte Familienhaß des Fürsten Nikita in bisher unauzgeklärter Weise verschwunden sei.**

Es trat ein böser Rückfall ein in Rosels Krankheit, der sie an den Rand des Grabes brachte.

Der Alte ließ es an Nichts fehlen, um die Tochter am Leben zu erhalten, denn so rauh und mürrisch er auch oft erscheinen mochte, so war er doch seinem Kinde mit inniger Liebe zugethan. Nur fand er nicht immer den richtigen Weg, ihr diese Liebe zu beweisen.

So waren denn auch die tüchtigsten Aerzte der Umgegend an Rosels Krankenbett gerufen worden. Doch vermochten sie noch immer keine Hoffnung auf Besserung zu geben und schüttelten rathlos die Köpfe.

Und als darauf in der Kreisstadt die Schwurgerichtsverhandlung ihren Anfang nahm, lag Rosel im schwersten Delirium.

### III.

#### Vor den Geschworenen.

Der Schwurgerichtshof war zusammengetreten; eine Menge Sachen lagen zur Abtheilung vor, und unter denselben merkwürdigerweise drei Brandstiftungen. Marquards Fall war der letzte, welcher während dieser Sitzungsperiode zur Verhandlung kam.

Der Zuhörerraum war gedrängt voll und eine Menge Zeugen waren geladen.

Unter denselben sah man den Hauptbelastungszeugen Peter Wolf, des Bergmüllers Lehrbrüderchen, den Bergmüller selbst, sowie Grüner, den Taubenwirth, Stephan Hausdorf und viele Andere, sämmtlich Bekannte und Freunde Marquards.

(Fortsetzung folgt.)

**Wien, 10. Februar.** Das Abgeordnetenhaus nahm in der Specialdebatte den § 1 der Vorlage betreffs der Erhöhung des Petroleumzolls in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 146 Stimmen an. Die übrigen Paragraphen wurden debattelos angenommen. — Das Herrenhaus beriet die Prager Universitätsvorlage. Nach dem Schlußworte beider Berichterstatter wurde der § 1 in der Specialdebatte nach dem Minoritätsantrag, also im Sinne des Abgeordnetenbeschlusses, mit 82 gegen 55 Stimmen genehmigt. Die Majoritätsfassung war in namentlicher Abstimmung mit demselben Stimmverhältnisse abgelehnt. Die übrigen Paragraphen wurden debattelos nach dem Minoritätsantrag angenommen. Das ganze Gesetz wurde in dritter Lesung zum Beschluß erhoben. Die Resolution betreffs der Garantien für die Kenntniß der deutschen Sprache wurde nach längerer Debatte, woran auch der Kultusminister theilnahm, abgelehnt.

**Paris, 9. Februar.** Graf Beust trifft am 15. d. M. hier ein, um sein Abberufungsschreiben abzugeben. Alle Nachrichten über seinen eventuellen Nachfolger sind verfräht.

**Paris, 9. Februar, Abends.** Zum Vice-Präsidenten des Senats ist Peyrat (radikal) gewählt worden. — Der Vorkämpfer Baron de Courcel ist heute Abend nach Berlin abgereist.

**London, 9. Februar.** Der Züränder John Lubin, in dessen Hause in Bradford kürzlich große Waffen- und Munitionsvorräthe, sowie Schriftstücke, woraus erhellt, daß er der feindlichen Bruderschaft angehört, mit Beschlag belegt worden, ist vom Bradforder Schwurgericht wegen Hochverraths zu siebenjährigem Zuchthaus verurtheilt.

**London, 9. Februar.** Die Nachmittagsblätter bringen Telegramme aus Berlin über gespannte Beziehungen zwischen Berlin Wien und Petersburg wegen panlawinischer Agitationen im Balkan.

**St. Petersburg, 10. Februar.** Anlässlich der Rede Gladstones über die ägyptischen Angelegenheiten sagt das Journal: Wir können der Sprache des englischen Premier nur Beifall zollen und empfehlen dieselbe der Republique française, dem Parlament und dem Journal des Debats. Nach dem letzten Bulletin über das Befinden der Großfürstin Maria Paulowna ist der Zustand ohne größere Veränderung. Die Entzündung konzentriert sich. Die Nacht war ruhig, der Schlaf jedoch weniger anhaltend; es war Widerwillen gegen Speisen vorhanden. Das Allgemeinbefinden zeigt indessen eine Neigung zur Besserung.

**Oessa, 9. Februar.** Der englische Dampfer „Kosmos“ ist auf der Fahrt von Sebastopol nach England mit 12000 Fisetwerk Getreide an Bord unweit Ailla untergegangen. Der Kapitän und 26 Mann von der Schiffsmannschaft haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

**Rom, 9. Februar.** Die Steuereinnahmen im Januar d. J. übersteigen die Januar-Einnahmen des vorigen Jahres um 1% Millionen.

**Rom, 10. Februar.** Die Deputirtenkammer setzte die Debatte über das Proportionalvotum fort. Der Ministerpräsident Depretis sprach sich für die Annahme des Proportionalvotums in, dem als notwendig anerkannten Maße aus da hierdurch die einzige mögliche Anklage gegen das Listenkriterium, welches zu exkludiert sei, beseitigt werde. Die von Rajani beantragte Tagesordnung, welche ausführte, daß das Proportionalvotum das legitime Ergebnis der Wahlen entstelle, wurde mit 216 gegen 139 Stimmen abgelehnt. 5 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

**Madrid, 9. Februar.** Die Cortes sind zum 15. t. M. einberufen. — Der Vorsitzende eines Trudergesellschaftsvereins und die Mitglieder eines Comités desselben sind wegen Aufreizung zur Arbeitseinstellung verhaftet worden.

**Sairo, 9. Februar.** Veinabe in demselben Moment, in welchem von Seiten der Finanzkontrolleure dem Ministerpräsidenten das bereits gemeldete Schreiben überreicht wurde, richtete letzterer an die Generalkonjunkt eine Note, in welcher er auseinander setzte, daß die Votierung des Budgets durch die Notabeln keine Beeinträchtigung der Rechte der Finanzkontrolleure in sich schließe. Die Note zählt die den Finanz-

kontroleuren durch das Decret des Rheidive vom 18. November 1879 zugefügten Befugnisse auf und erklärt, daß diese respektirt werden würden.

**Washington, 8. Februar.** Das Repräsentantenhaus nahm einen Gesetzentwurf an, welcher jeden sich der Viehwirtschaft schuldig machenden für unfähig erklärt, einen Sitz im Kongresse einzunehmen. Diese Vorlage, welche jetzt an den Senat geht, hat den Zweck, den Vertreter von Utah, dessen Wahl angefochten wird, auszuschließen.

### Beitungs-Nachrichten.

— Die Kaiserin hat dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins ein Schreiben zugehen lassen, in welchem angeführt wird, daß die stetig zunehmende Ausdehnung es wünschenswerth erscheinen lasse, „die vor fünfzehn Jahren begründete Organisation des Vereins so zu befestigen, daß insbesondere im Hinblick auf die Zukunft diejenigen Obliegenheiten in der Leitung der Vereinsaufgaben, welche nach Maßgabe der Verhältnisse sich im Laufe der Zeit als wichtig erwiesen und bewährt haben, von Meiner persönlichen Einwirkung, sowie vom Personenwechsel überhaupt, unabhängig gestalten werden.“ Zu diesem Zwecke befehlt die Kaiserin die Errichtung eines geschäftsführenden Ausschusses und ernennet gleichzeitig den Minister a. D. Dr. Friedenthal zum Vorstehenden desselben.

— Schließlich, und wir lagen hoffentlich, giebt es doch noch eine Nachsession des Reichstags, wenn man sonst einer offiziellen Verfindigung in den Spalten der „Nordd. Allg. Z.“ Vertrauen schenken darf. Es heißt da in der Hauptsache: Die Frage, ob der Reichstag zu einer Frühjahrs-session berufen werden soll, scheint noch immer nicht endgiltig entschieden zu sein. An Arbeiten würde es freilich nach Allem, was man von unterrichteter Seite über die vorbereitende Thätigkeit der Reichsbehörden für die künftige Legislatur erfährt, wahrscheinlich nicht fehlen: der Gesetzentwurf über das Tabakmonopol soll fertig gestellt sein und die Vorarbeiten für den neuen Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes sollen sich im Stadium befinden, welches als möglich erscheinen läßt, daß der Entwurf in einer Frühjahrs-session des Reichstags, deren Beginn allerdings erst im Mai gedacht werden dürfte, wohl zur Vorlage gelangen könnte.

— Die Realschulfrage wird im Abgeordnetenhause zu eingehender Erörterung kommen und zwar theils durch eine Anzahl von Petitionen, theils durch die beabsichtigte Revision der Lehrpläne. Man ist sehr gespannt auf die Stellung des jetzigen Unterrichtsministers zu der Frage. Daß den Realschulen irgendwie eine Verfürgung der ihnen jetzt zugestandenen Befugnisse der Abiturienten-Entlassungen zugebacht sei, soll in keine Weise zu erwarten sein. Inwiefern man sich zu Erweiterungen dieser Befugnisse entschließen möchte, ist eine Frage, die schwerlich schon in nächster Zeit zum Austrag kommen dürfte.

— Herr v. Puttkamer, der jüngste Domherr des Naumburger Domstifts, war am Sonnabend und Sonntag in Naumburg und hat sich dort präsentirt. Der Minister wohnte dem Gottesdienst im Dom bei. Sein Vorgänger im Kultusministerium, Herr Dr. Falk, wird seinen Posten als Oberlandesgerichts-Präsident in Hamm nicht am 1. März, wie neulich berichtet wurde, sondern erst am 1. Mai antreten.

— Aus Dresden wird gemeldet: Königin Carola befindet sich gegenwärtig wieder so weit wohl, daß sie in Begleitung des Königs noch im Laufe dieses Monats zu längerem Aufenthalte nach Mentone in Italien überfiedeln wird. Im Monat März wird König Albert der Königin Victoria von Großbritannien, anlässlich der Verleihung des Hofenbandordens, einen Besuch abstatten und sich um diese Zeit auf 8 Tage nach London begeben.

— Die Berathung des Justizetats im badischen Abgeordnetenhause wurde seitens der Clerikalen unter Hinweis auf die vielen Meinende und sährlässigen Eide angeregt, entweder die Zulassung zum Eide weiter zu beschränken, oder die geistliche Vorbereitung wieder einzuführen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag der Budgetcommission angenommen, den Ersten



Staatsanwälten eine Gehaltserhöhung von 1000 Mark zu bewilligen und denselben den Rang der Ober-Landesgerichts-Räthe anstatt des bisherigen Ranges der Landgerichts-Räthe zu verleihen.

### Proceß Guiteau.

Endlich ist, wie bereits gemeldet, über Guiteau das Strafurtheil ausgesprochen. Der Richter Cox lehnte, (wie wir der Köln. Ztg. entnehmen) den Antrag des Vertheidigers Scoville auf einen neuen Proceß ab. Scoville suchte nun den Strafspruch zu verzögern, aber der Klagen-Anwalt Corhill ersuchte das Gericht, seinen Spruch zu fällen. Der Richter forderte Guiteau auf, sich zu erheben. Guiteau der seine Unverschämtheit bis zum letzten Augenblick fortsetzte, blieb sitzen und meinte, der Richter möge den Spruch möglichst lange hinaus schieben. Cox befahl ihm noch einmal, aufzustehen und anzugeben, auf welche Gründe er seine Forderung stütze. Guiteau erhob sich bleich und verstört und sprach zuerst ruhig, dann immer leidenschaftlicher: „Ich bin unschuldig an der That, um deventwillen ich hier stehe. Es ist das Werk Gottes, nicht meines. Gott will nicht, daß das amerikanische Volk dies vergesse; er wird alle zur Rechenschaft ziehen, welche Theil an diesem Urtheil haben, vom ersten bis zum letzten. Dieses Volk wird sich in Blut wägen, wenn mein Kopf fällt. Die Juden stießen den verachteten Galiläer ins Grab; aber in der Zerstörung Jerusalems vergalt ihnen Gott Gleiches mit Gleichem. Ich fürchte den Tod nicht. Ich stehe hier als ein Kind Gottes. Tödtet mich morgen, wenn ihr wollt. Ich bin ein Kind Gottes und war es von je.“ Der Richter bestimmte darauf nach würdiger Begründung die Strafe dahin, daß Guiteau am 30. Juni zwischen 12 und 2 Uhr im Gefängniß von Washington durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht werden solle. Guiteau stand regungslos, so lange der Richter sprach, aber sobald derselbe geendet, schlug er heftig auf den Tisch und schrie: „Das Urtheil komme auf ihre Seele! Ich stehe wahrlich viel lieber hier als an Ihrer Stelle!“ Und nachdem er so die stolzen Worte des edlen Giordano Bruno entweicht hatte, wiederholte er die widerlichen Gotteslästerungen, die wir oben wiedergaben und schloß mit den Worten, daß er ruhmvoll in den Himmel eingehe, der elende Schuft Corhill dagegen den Höllequalen anheimfallen werde.

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D. C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Mersb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitte n.

\* Alle Freunde des Humors machen wir noch besonders auf das heutige Concert im

Tivoli aufmerksam. Unter anderen tritt ein Negerjäger Egr. Laure ano Gomez aus Buenos Ayres auf, welcher nicht verfehlen wird, die Lachmuskeln des Publikums in fortwährender Bewegung zu halten.

† Am vergangenen Donnerstag veranstaltete der hiesige Kaufmännische Verein in den Räumen des Tivoli einen Maskenball, welcher sich sowohl durch seine Saaldecorations, als auch durch die Fülle prächtiger Masken auszeichnete. Von den vorkommenden Aufführungen ist besonders die Quadrille hervorzuheben, welche ausgezeichnet exact getanzet wurde. Der frühe Morgen erst trennte die mit dem gehabten Vergnügen sicherlich zufriedenen Teilnehmer.

† (D. C.) Der Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximi hielt Montag den 6. d. M. seine 6. Winterfeier ab. Das von Herrn Diac. Scholz verlesene Schriftwort Röm. 13, 8—10 gab Veranlassung zu einer Besprechung über Wesen und Bedeutung der Freundschaft. Obwohl sich Freundschaft nicht befehlen und machen läßt, sondern auf ganz unbewachbare Weise zwischen zwei Menschenseelen zu Stande kommt, obwohl ferner im Neuen Testament die Pflege der Freundschaft nirgends ausdrücklich als Christenpflicht empfohlen wird, darf doch behauptet werden, daß Jeder im dringenden Verdacht des Egoismus steht, der gar keine Freunde hätte. Die Freundschaft und die Treue in derselben ist eine unumgängliche Vorhülle der allgemeinen Nächstenliebe. Namentlich wird es Niemand zur höchsten Tugend der Feindschaft bringen, ohne vorangegangene Übung in der Freundschaft.

An die Besprechung schloß sich der Vortrag des Herrn Diac. Scholz über die heilige Elisabeth von Thüringen. Diese in der Geschichte der Armen- und Krankenpflege hochberühmte Frau verband in der Blüthezeit ihres Lebens mit edler Frömmigkeit und hingebender Warmherzigkeit die schönsten Tugenden einer Gattin, Mutter und Hausfrau. Später jedoch, als Wittve, hat sie unter dem Einfluß Konrads von Marburg sich sehr zu Ungunsten verändert und leistete gerabezu Widerwärtiges in Selbstquälerei und übertriebener Aufopferung. Die Marburger Elisabeth ist die Caricatur der Wartburger Elisabeth. Diese ist eine echte deutsche, fromme Frau, jene eine echte römische bigotte Klosterkloster.

Magdeburg, 8. Februar. Der von Herrn Bildhauer Kießhaber in Entwurf und Ausführung fertig gestellte Buffetschrank, der im Auftrage des Provinziallandtages der Provinz Sachsen nachträglich als Hochzeitgeschenk Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin überreicht werden soll, hat, wie die „Magd. Ztg.“ konstatiert, auf Alle, die

gekommen waren, ihn zu sehen, den Eindruck eines vollendeten, wahren Kunstwertes gemacht. Zur Befichtigung des Werkes war am gestrigen Tage auch der Herr Landesdirektor Graf von Bismarck mit mehreren kunstgewerblichen Sachverständigen hier amehnd; auf seine Anordnung wird der Schrank, entgegen den ursprünglichen Anordnungen, noch einige Zeit hier aufgestellt bleiben. bis einige dem Schrank eingesezte Gemälde, welche Berliner Künstlern übertragen waren, die durchaus notwendige Änderungen erfahren haben.

Köfen, 4. Februar. Eine angstvolle Scene ereignete sich heute Mittag auf der Earle, dem hiesigen Bahnhof gegenüber. Der 13jährige Sohn des Mühlenarbeiters Silberjack war beim Schlittschuhlaufen auf der dünnen Eisddecke des Stromes, der an dieser Stelle wohl 4—5 Meter tief ist, durchgebrochen. Bis an den Hals im Wasser, mit den Armen sich mühsam über dem umgebenden Eispiegel haltend, rief der Junge wohl 15 Minuten lang um Hilfe. Andere Schulkinder liefen erschrockt davon und mit dem Rufe „Ich kann nicht mehr!“ verschwand der Verunglückte unter dem Eise, um wunderbarer Weise an derselben Stelle nochmals aufzutauschen und gerettet zu werden. Der Holzhändler Albert Krüger und Zimmermann Kurth hatten sich auf der unter ihren Füßen bestehenden Eisddecke dem Jungen so weit genähert, daß derselbe mit den ihm zugereichten Stangen glücklich an's Land gezogen werden konnte.

### Predigt-Anzeigen

am Sonntage Serapei. d. 12. Februar.

Domkirche: Herr Consistorialrath Leuschner.

Nachmittags: Herr Diac. Armstroff.

Vormittags 11 Uhr. Kinder Gottesdienst (Sonntagschule).

Stadtkirche: Vormittags: Herr Pastor Heinelen.

Nachmittags: Herr Pred. Richter.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst ist

Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

Neuwerkst. Kirche: Herr Pastor Leuchter.

Altenburgerkirche: Herr Cand. theol. Gebhardt.

Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Consist.-Rath Leuschner.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Auftheilung der Bücher von 1—2 Uhr.

### Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Binberg 7.

	10./2.	Abds. 8 U.	11./2.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.	764,0		761,0	
Thermometer Celsius	+ 0,9		- 3,0	
Rel. Feuchtigkeit	100		100	
Bewölkung	0		3	
Wind	SW		SW	
Stärke	2		3	

Das heitere Wetter hält noch an, doch fällt das Barometer bei anhaltendem SW. Der Dampfdruck reducirt sich von 2,10 auf 1,52.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefodert, die **Immobilien-Versicherungs-Beiträge** für das II. Semester 1881 nach Neun Zehntel vom Beitrags-Verhältniß **innen 8 Tagen** an die unterzeichnete Cass. zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Mobiliar-Versicherungs-Beiträge** pro I. Semester 1882 ebenfalls nach Neun Zehntel vom Beitrags-Verhältniß an dieselbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** Abholung der qu. Beiträge begonnen werden.

Merseburg, den 9. Februar 1882.

Stadt-Steuerkasse.

### Bekanntmachung.

Für Lieferung des im hiesigen königlichen Garnison-Lazareth erforderlichen Bedarfs an Fleisch, Back- und Materialwaaren, sowie Wäschereinigungsmaterialien auf den Zeitraum vom 1. April 1882 bis Ende März 1883 ist zur Submission abietung ein Termin im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths

**Mittwoch den 15. Februar c., Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,** bestimmt worden, wozu Reflectanten hiermit aufgefordert werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths täglich bis zum Beginn des Termins zur Einsicht und Vollaziehung aus.

Die bis eben dahin abzugebenden Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß die für die offerirte Waare angelegten Preise auf Grund der eingesehenen und anerkannten Bedingungen abgegeben sind.

Gleichzeitig werden im Termine Gebote auf die von den Kranken abgelieferten Brodröste, sowie Küchenabgänge entgegengenommen.

Königliches Garnison-Lazareth.

Der Fabrikbesitzer **Carl Wilhelm Julius Blanke** als alleiniger Inhaber der im Firmen-Register unter Nr. 423 eingetragenen Firma **C. W. Julius Blanke & Co.** hier hat dem Herrn

Premier-Lieutenant a. D. **Nudolf Neuland** und Kaufmann **Vaul Franz** Collectiv-Procura ertheilt; eingetragen auf die Anmeldung vom 31. Januar 1882 am 2. Februar ejd.

Merseburg, den 2. Februar 1882.

Königliches Amtsgericht III.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Zum Besten der **Unterstützungskasse des Merseburger Landwehr-Vereins** beabichtigt der Sängerkhor desselben wie alljährlich eine **Abendunterhaltung** bestehend in **Sängers-Vorträgen** und **Theater** zu veranstalten, welche **Sonntag den 12. Februar c., Abends 8 Uhr,** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** stattfinden wird.

**Billets** sind bei Herrn Kaufmann **Wiese**, bei Herrn Putzmachernstr. **Brechtel** und an der Cass. zu haben.

Der Ertrag dieser Abendunterhaltung soll es dem Verein ermöglichen, in immer wirksamerer Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen zu gewähren. Um zahlreiche Betheiligung wird daher gebeten.

Das Directorium des Merseburger Landwehr-Vereins.

### Herzlichen Dank

für freundliche Zusendung der Broschüre „Krankenfremd“ aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genehung von langjähriger Leiden, bitte um Zusendung von „—“ — Deartige Dankeserzählungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker veräußern, sich die in Richter's Verlags-Anstalt Leipzig bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankenfremd“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

### Futterrüben-Samen.

**12 Ctr. goldgelbe Erfurter Walzenrüben**, seit mehreren Jahren mit bedeutendem Erfolg angebaut, **à Ctr. 50 Mk.**, **à Kilo 1 Mk. 20.**

**26 Ctr. rothe Pfahlrüben**, halb über der Erde wachsend, sehr haltbar, **à Ctr. 40 Mk.**, **à Kilo 1 Mk.** hat abzugeben

Rittergut **Bündorf** bei Merseburg.

Das rühmlichst bekannte echte

**Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zugpflaster**, mit Stempel **A. RINGELHARDT** und der Schutzmarke



auf den Schachteln ist zu beziehen **à 25 und 50 Pf.** aus den bekanntesten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

### Möbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

von **G. Hänel,**

Tischlermeister, **Neumarkt 73**, der Kirche gegenüber,

empfehlst sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** in allen Holzarten, polirt u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

**Militär-Pädagogium**  
**Dr. J. Killisch** (Berlin, Schönhauser Allee 29)

**Militär-Abit.-Ex.** Schon 3600 vorb.

**Bettnässen,**

**Blasenschw.** in jeden Stadiums heilbar durch m. Spezialverfahren. Auslagen gering. Prosp. u. Zeugnisse gratis.

**F. C. Bauer,** Wertheim a. Main.

### Pension.

Knaben aus geb. Familien finden freundliche Aufnahme und beste Verpflegung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Getragene **Herren- und Knaben-Kleidungsstücke** fauft **A. Apelt,** Breitestraße.

### Trebmitz.

Sonntag den 12. Februar Pfannkuchenschmaus & Ball, von Nachmittags 3 Uhr ab, wozu freundlichst einladet **W. Köcke.**

# TIVOLI.

Sonntag den 12. Februar 1882

Auftreten der überall mit großem Beifall aufgenommenen **Concert-Sänger-Gesellschaft**  
**Walther** aus Berlin.

Zum Vortrag gelangen die neuesten **Couplets, Solo-Scenen, Duets** und humoristischen **Chor-Gesänge.**

Auftreten der ausgezeichneten **Chansonette-Sängerin** Fräul. **Sabina Liess** aus Weimar, der **Costum-Soubrette** Fräul. **Frida Kurz** aus Nürnberg, Fräul. **Lina Wilhelm** aus Königsherg i. Dpr., der 16 jähr. **Chansonette-Sängerin** Fr. **Constanze Thomas** aus Gotha, sowie des unübertrefflichen **Gesangs- und Character-Komikers** Herrn **A. v. Faber** und des **Regersängers** und **Lambourinschlägers** Sgr. **Laure ano Gomez** aus Buenos Ayres in Südamerika unter Leitung des **Concertmeisters** Herrn **Emil Kahn** aus Berlin.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf 40 Pf. sind vorher bei Herrn **A. Wiese** und **Heinr. Schulze**, Ritterstraße, zu haben.

**NB.** Die Saaldekorationen werden dem Schutze des geehrten Publicums empfohlen.

**Otto Walther.**

*Engelhardt's Island. Moos-Pasta.*  
*In den Apotheken. Schachtel 15 Pf.*

Bersende franco p. Post gegen Nachnahme ein **circa 10 Pfund schweres Faß** mit **frischen gebratenen Seringen,**  
a. Delicatesse marinirt zu 3 M. 50 Pf., und mit **fein. Delicat. Salzheringen**  
v. 81er Herbst. circ. 55 Inhalt, zu 3 M.  
**A. Schröder, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.**

## Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfehlst

**Preßkohlensteine** ab Fabrik Markt 9,75

frei ins Haus 11,—

**Briquettes** von 25 Ctr. ab —,60

**Böhmische Braunkohlen** nach dem Quantum

billigst.

**Anzeige.** Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Um allen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir einem geehrten Pubikum anzuzeigen, daß ich auch gern bereit bin, Pfänder auf das hiesige Leihhaus zu befördern.

Achtungsvoll  
**W. Karl,** Botenfrau nach Halle  
Miltzinsel Nr. 1.

### Für Zuckerrüben

auf Lieferung p. Campagne 1882/83 zahlen wir bis 15. Noobr. einschließlich M. 1,10 und von da ab M. 1,20 p. 50 kg franco Fabrik, geben 30 % Diffusionsrückstände retour und liefern p. Morgen 5 kg. Rübensamen gratis.

Herr **Commissionair Scheibe**, hier, ist von uns zu Abschlüssen unter vorstehenden Bedingungen autorisirt.  
**Zuckerfabrik Lützen** von **v. Merkel & Co.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Reichholdt** in Merseburg.

Ein großes herrschaftliches **Logis**, mit oder ohne **Pferdestall** ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden; auch ist daselbst ein guter **eiserener Ofen** zu verkaufen.

**Oberaltenburg 21.**

2 gut erhaltene **Rutschwagen**, verdeckt und halberdeckt, stehen **billig** zum Verkauf.

**Serrenmühle Weisensels**

**Leunaer Str. Nr. 4**

ist ein herrschaftliches **Logis** mit schönem **Garten** zu vermieten und **1. April** oder früher zu beziehen.

### AUSWANDERUNGS-BUREAU

**A. E. Kohlmann, Leipzig**  
85 Brühl.  
Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede bez. Aussonst wird sofort ertheilt. Broschüren über Ländereien Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 ct in Briefmarken. Besondere ausschliesslich mit deutschen Schiffen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

### Huste-Nicht



Malztract u. Caramellen\*)

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

**Lungenschwindsucht.** — Ich leide seit 4 Monaten an Lungenschwindsucht. Nachdem ich bereits aufgegeben, brauchte ich Ihren **Huste-Nicht** Malz-Extract, welcher mich, **Gott sei Dank**, soweit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann.

Düren, Reg.-Bez. Aachen.

**Franz Huben, Handelsmann.**

\*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50, Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **Alb. Meyer.**

Zum Wiederverkauf erhalten: **Maler, Tapezierer & Kaufleute** **Rußertarten** aus der Fabrik

**M. H. Burchardt,** Friedrichstraße 68 in Berlin.

### Tapeten,

Größte Auswahl, billigste Preise, neueste Genres.

**Sechswochenkartoffeln** verkauft **Bernh. Schinke,** Handelsgärtner.

Ostern suche ich für meine Handelsgärtnerei einen Lehrling. **Bernh. Schinke,** Handelsgärtner.

Zwei bis drei **Wäppl** gute **Speisekartoffeln**

sind im Einzelnen oder Ganzen abzulassen **Neuschau 17.**

**Restaurant**  
**Herzog Christian.**

Heute Sonntag

**Bockbier.**

**Rob. Eckardt.**

Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrener

### Mädchen

sucht zum 1. April **Frau Gerichtsrath Rudolph.**

Ein **Orchestrionettes** mit 12 Notenblättern ist billig zu verkaufen **Kirchstraße 3**

Ich warne hierdurch **Federmann**, meinem Sohne **Karl Heg** auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für ihn nichts bezahle. **Nempig, den 8. Februar 1882.**

**W. Heg.**